

Aus inniger Liebe zu Jacques Brel

MUSIK SÄNGER Dirk Loombeek und das Norden-Ensemble schenken dem Publikum

vor der Gortzer Kirche einen wunderschönen Nachmittag

Mit Liedern von Jacques Brel, Paolo Conte und aus eigener Produktion faszinierte ein Ensemble am Sonntag vor der Gortzer Kirche.

Von Ann Brunink

GORTZ | Live-Musik in Gortz - das ist normalerweise fetziger Jazz. Den gab es Sonntagnachmittag nicht. Und trotzdem war niemand enttäuscht. Das lag an dem Sänger Dirk Loombeek, der mit dem Norden Ensemble - Natalia Sonofritskaja am Klavier, André Koln am Akkordeon, Thomas Koch am Bass und Jörg Schönrock am Schlagzeug - das Publikum faszinierte mit Liedern von Jacques Brel, Paolo Conte und aus eigener Produktion.

Vor allem seine selbst geschriebenen Chansons überzeugten. Der gebürtige Berliner Loombeek verbindet Fantasie, Einfühlungsvermögen

für Stimmungen und Befindlichkeiten sowie Sprachwitz und handwerkliches Können und schafft Lieder von bitter-süßer Romantik. Loombeek ist einer, der sich sogar von einer Spieluhr inspirieren lässt zu dem wunderschönen, zarten Lied „In den Tiden der Stadt“, durch das der Rhythmus der Spieluhr immer hindurchschimmert. In dem Song „Makrelen schwimmen nach links“ beschreibt er eine Frau, die Gedichte sammelt und sie an sich selbst schickt. Die in der Hoffnung lebt, dass der nächste Tag schöner wird als der vorherige. Dabei ist jeder Tag ihres Lebens so überflüssig wie das ganze Zeug, das sie sammelt und das keiner braucht.

Töchter können grausam sein. Wenn Dirk Loombeek sich an das Bett seiner kleinen Tochter Hannah setzt, um ihr etwas vorzusingen, komme er über die erste Strophe nicht hinaus, petzt er. Herzlos ziehe die Kleine dann die Spieluhr auf und bescheide dem Papa: „Du brauchst jetzt nicht mehr weiter singen.“

„Und ich küsste dein Gesicht ganz zart, damit es nicht zerbricht“

Dirk Loombeek

In Gortz durfte er das ganze Lied singen, das er für Hannah geschrieben hat - „Jul“ heißt es. „Und ich küsste dein Gesicht ganz zart, damit es nicht zerbricht, um zu beweisen, dass es dich gibt.“

Seine Liebe zu Jacques Brel hat Dirk Loombeek durch den Sänger Klaus Hoffmann entdeckt, ein hochgelobter Brel-Interpret und Übersetzer. Das ist jetzt etwa zehn Jahre her. Wenig später habe er Brel im Original gehört. Damit wurde noch mal eine neue Ära im Leben des studierten Sozialpädagogen (36) eingeläutet.

Mit 16 hat der junge Sänger nämlich noch auf Englisch Lieder von John Lennon gesungen und sich selbst dazu auf der Gitarre begleitet. Irgendwann habe er dann den Mut gehabt, eigene Lieder auf Deutsch zu singen und sich als Liedermacher versucht. Die Brel-Chansons wollte er mit richtiger Begleitung singen. Damit begann die Zusammenarbeit mit dem Ensemble Norden.

Mit Genehmigung der Brel-Witwe spielt Loombeek auch eigene Übersetzungen. Wie beispielsweise „Vesoul“. Das sei eine Stadt wie Braunschweig in Deutschland, wo es genauso langweilig sei, wie der Name klingt. Gar nicht langweilig ist das Lied, das Loombeek in zungenbrecherischer Geschwindigkeit singt. Herrlich frech interpretiert er das Chanson „Die Spießer“. Als krönender Abschluss des Konzerts erklingt Brels vielleicht berühmtestes Chanson „Amsterdam“.



So klingt es, wenn man schöne Lieder liebt: Dirk Loombeek und das Norden Ensemble in Gortz. FOTO: MUCU